

und der Allgemeinbevölkerung
schen worden.

ucher, die regelmäßig Kaffee
en, hatten ein fast dreifach hö-
Risiko für Harnblasenkrebs als
raucher, die Kaffee tranken.
den Studienteilnehmern, die
oder kaum Kaffee tranken
(stets zwei Tassen pro Woche),
über das Erkrankungsrisiko bei
Rauchern über siebenfach höher
in den Nicht-Rauchern.

f welchem Weg Kaffee vor Bla-
ebs schützt ist unklar. Mögli-
weise, spekulieren die spani-
Wissenschaftler, könnte Cof-
als Antimutagen wirken und die
ität des Zigarettenrauchs min-

Denial – Eis schlecken gegen Durchfall

in medizinisches Speiseeis
gerechnet gegen Durchfall
den russische Wissenschaftler
Sibirien entwickelt. Durch
Beimischung spezieller Mi-
organismen helfe das Eis bei
gen- und Darm-Beschweren
und schmecke zugleich vor-
züglich, teilten Mitarbeiter des
Instituts für Virologie und
Mikrobiologie in Nowosibirsk
mit. Bislang galt gerade das in
Russland häufig auf den Stra-
ßen verkaufte und überaus be-
liebte Speiseeis als Auslöser lä-
nger Probleme im Magen- und
Darmtrakt. Die Beimischung
mehrerer schlechter Zutaten und mehr-
maliges Auftauen vor dem Ver-
zehr machen den Konsum vor-
 allem im Sommer zu einem risi-
canten Vergnügen. (dpa)

Reichhelm im Gespräch mit der
„Ärzte Zeitung“ eingeräumt. Einige
Formulierungen hätten allerdings
noch geändert werden müssen, so der
KBV-Vorsitzende. Doch das derzeiti-
ge „politische Klima“ habe eine Zu-
stimmung unmöglich gemacht.

Für die Krankenkassen ist diese
Position schwer nachvollziehbar –
sei man sich doch im Grundsatz ei-

Refluxsymptom

Magensäure läßt Patienten husten

Cleveland

(gwa). Chroni-
scher Husten,
der mehr als drei

Wochen anhält, kann das einzige Zei-
chen für einen gastroösophagealen
Reflux sein. Wenn Patienten weder
einen Infekt haben noch rauchen und
etwa auch radiologisch eine Lungen-
erkrankung ausgeschlossen ist, wer-
den die Hustenattacken möglicher-
weise durch hochsteigende Magen-
säure ausgelöst. Verschwindet der
Husten durch eine Refluxtherapie, ist
der Fall klar. **Siehe Seite 8**

AKTION
Alarmzeichen
Sodbrennen!

gen für die Weiterentwicklung der
Versorgung geschlossen werden.

Richter-Reichhelm: „Wir hätten
nur einer Vereinbarung zustimmen
können, die nicht auf Budgets, son-
dern auf den Versorgungsbedarf ab-
hebt.“ Das habe er auch Bundesge-
sundheitsministerin Andrea Fischer
als ein Grund für die Ablehnung ge-
sagt. **Siehe auch Seiten 2 und 6**

Aluroller nicht stabil genug / Rückruf-Aktion in den USA

Nicht ohne Helm auf den Roller!

Washington (ug). Unfälle mit Kick-
boards häufen sich. 9400 schwerere
Verletzungen sind in den ersten acht
Monaten dieses Jahres in den USA
registriert worden. Deshalb mahnt
die US-Ärztegesellschaft „American
Medical Association“, nicht ohne
Helm, Knie- und Ellenbogenschützer
Roller zu fahren. Denn die zusam-
menklappbaren, kleinen Aluminium-
Leichtroller sind zwar schnell und
wendig, aber nicht sehr stabil, es
kommt allzu leicht zu Stürzen.

Aus diesem Grund rufen derzeit
zwei US-Hersteller fast 98 000 Mi-
niscooter zurück, berichtet der US-

Radiochirurgie: Hirnoperation ohne Blut

Ein Hirntumor – in dem linken Kernspin-Bild lila umkreist – soll therapeutisch
bestrahlt werden. Dazu werden Tumor und empfindliche Gewebe in seiner
Nähe markiert (Thalamus: blau, Stammhirn: gelb, Augen: grün). Mit einer Spe-
zialsoftware werden alle markierten Strukturen aus verschiedenen Richtun-
gen dargestellt und der optimale, das gesunde Gewebe schonende Einfall-
winkel der Strahlen festgelegt. **Siehe Seite 9**

Krankenhausärzte

KV Berlin ermittelt mit Zeitvorgaben

Berlin (eb). Die KV Berlin hat mit
Hilfe von Plausibilitätsprüfungen die
Abrechnungen von ermächtigten
Krankenhausärzten unter die Lupe
genommen. Wurden nach den Zeit-
vorgaben täglich mehr als vier Stun-
den Kassenpatienten ambulant be-
handelt, stuft die KV Berlin die Ab-
rechnung als implausibel ein. Im er-
sten Halbjahr 1997 blieben sieben
von rund 300 ermächtigten Ärzten
im Raster der KV Berlin hängen.
Nach vor Weihnachten sollen sie
jetzt dem Vorstand Rede und Ant-
wort stehen. **Siehe Seite 11**

Anwendungsbeobachtungen

Lassen Sie sich nur die Kosten bezahlen!

Neu-Isenburg (eb). Anwendungsbe-
obachtungen sind zwar im Arznei-
mittelgesetz ausdrücklich vorgese-
hen. In der Praxis werden sie jedoch
nicht nur zu medizinisch-wissen-
schaftlichen Gründen eingesetzt.
Denn mit dem Honorar, das dem
Arzt für eine Anwendungsbeobach-
tung gezahlt wird, lassen sich ohne
weiteres andere Zuwendungen tar-
nen. **Siehe Seite 13**

Lesen Sie heute

Hepatitis C 4

Die HCV-Therapie wird wesentlich
durch Peginterferon verbessert, die
pegylierte Form des Interferon.

Kollektivregreß 6

99er Arzneibudget überschritten: In
Berlin wollen die Kassen von der KV
nun fast 80 Millionen DM fordern.

Mehr Lebensqualität 6

KV Westfalen und BKK haben es
evaluiert: Naturheilmethoden verbes-
sern Lebensqualität von Patienten.

Colitis ulcerosa 10

Bei Schwangeren mit der chronisch
entzündlichen Darmerkrankung ist
das Risiko für Frühgeburten erhöht.
Vor allem bei aktiven Entzündungen
ist erhöhte Aufmerksamkeit geboten.

Abrechnung 12

Kürzen Sie sich nicht selbst Ihre
Rechnung durch Unkenntnis der An-
wendbarkeit von GOÄ-Ziffern!

An vorderster Front 16

Das Flüchtlingshilfswerk der Verei-
nten Nationen, heute vor 50 Jahren ge-
gründet, soll eigentlich unpolitisch
sein – ein fast unmöglicher Auftrag.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine
Beilage der Firma Aventis Pharma
Deutschland GmbH, Bad Soden, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de

25 B
26094
ZB ME